

Begleitfliegen, eine Form der Revierabgrenzung bei Seeadlern?

Jörg Reimers, Rendsburger Straße 21, 24794 Borgstedt, joerg.reimers@web.de
Volkher Looft, Honigkamp 20, 24211 Postfeld, vlooft@lmv-sh.de

Am 28.11.2020 beobachteten wir, wie sich vier adulte Seeadler *Haliaeetus albicilla* und kurzzeitig ein fünfter Altvogel nördlich des Naturschutzgebietes Reesholm (Abb. 1) aufhielten.

Unter lauten, aufgeregten Rufen umkreisten sich vier Adler nahe der Mündung der Füsinger Au in die Schlei – nahe der Dreilingsfähre. Es hatte den Anschein, dass diese Aktion einem bestimmten Punkt im Gelände galt. So vermuteten wir, dass ein großes Stück Fallwild der Anlass sein könnte. Doch löste sich diese Aktion, bei der es nicht zu Auseinandersetzungen kam, nach kurzer Zeit wieder auf.

Die Situation schien geklärt, und zwei Adler flogen nach SW in geringem Abstand von vielleicht 30 Metern zueinander über die Schlei bis in die Höhe der ehemaligen Zuckerfabrik (Abb. 1). Doch folgte das zweite Paar, das ebenfalls etwa 30 Meter Abstand wahrte, in etwa 100 Meter Abstand. Nach zwei Kilometern, auf Höhe des ehemaligen Zuckerfabrikgeländes, wendete das voranfliegende Paar und auch das andere Paar drehte den Kurs. Alle vier Adler flogen denselben Weg zurück jetzt über den Auslauf der Füsinger Au hinaus bis etwa südlich des Dorfes Füsing. Auch hier folgte nach zwei bis drei Kilometern eine Umkehr des Flugweges. Diese

lockeren Folgeflüge wiederholten sich insgesamt viermal.

Zwischendurch besetzte ein Adlerpaar eine alte Eiche am Ausgang der Füsinger Au, in der es aufgeregt rief, während das andere Paar weiter nach Osten geflogen war. Etwas später besetzte das östlich ausgerichtete Paar ebenfalls kurzzeitig eine hohe, isoliert stehende Pappel, von wo aufgeregte Rufe zu hören waren. Unsere Beobachtungszeit endete nach etwa 15 Minuten um 15.45 Uhr.

Das Begleitfliegen und die Aktionen an der Füsinger Au durch die vier Altvögel scheinen die zeremonielle Bedeutung einer Reviermarkierung zu haben. Dazu zählen sicher auch die gezeigten Rituale, die zu einer ‚Absprache‘ bei der Revierabgrenzung gehören, wie schon das punktuelle Umfliegen an der Aumündung eine Form der Markierung eines Grenzverlaufes gewesen sein könnte. Genauso so zielführend scheint uns die Besetzung von markanten Bäumen (Eiche, Pappel) gewesen zu sein, wo durch lautstarke Präsenz eine mögliche Grenzziehung unterstrichen wurde. Ob hier der Verlauf der Füsinger Au oder die Aumündung als auffällige Grenzlinie fungieren sollten, sei dahingestellt.

Es ist anzunehmen, dass die zwei Adlerpaare von den jeweils fünf bis sechs Kilometer entfernten Brutplätzen



Abb. 1: Lage und Flugstrecke der Seeadlerpaare an der Schlei. // Location and flightroute of Eagles at the Schlei-Fjord.

in Schleswig/Burgsee und Taarstedt stammen und sich hier auf eine Grenzziehung zwischen ihren Jagdrevieren verständigt haben. Für beide Paare dürfte dabei die wild (vogel)-reiche Halbinsel des NSG Reesholm von besonderer Bedeutung gewesen sein. Da dieses Gebiet aber für beide Paare am Rande ihres Einflussbereiches liegen dürfte, ist anzunehmen, dass es wohl von beiden Paaren und anderen Adlern aufgesucht wird.

Unter diesen Vorzeichen mag der Sinn der beobachteten Abgrenzung eher symbolischen Charakter gehabt haben. Schließlich liegt der Beobachtungstag vom 28. November zwar außerhalb der Brutzeit aber doch im Bereich der allerersten Handlungen im Brutrevier wie dem Eintragen von Nistmaterial oder den ersten Ansätzen von Balzhandlungen zu Beginn der folgenden Brut-saison.

Für uns als Beobachter war es auf jeden Fall ein großes, ungewöhnliches Erlebnis, von dem wir überrascht worden sind. Vergleichbare Beobachtungen wurden uns von Adlerexperten aus Europa auf Nachfrage nicht mitgeteilt. Jedoch beim Kolkragen konnte Thomas Neumann am Schaalsee ein ähnliches Verhalten in Form eines Begleitfluges von zwei Paaren beobachten.

Drei Adlerkenner (Neumann, Görke, Robitzky) vermuten aufgrund des beschriebenen Verhaltens der Adler eine bevorstehende Neuansiedlung eines Adlerpaares im Raum Reesholm. Dazu könnten die Beobachtungen von Oliver Piepgras passen, der den Vogelzug an der Schlei bei Schleswig intensiv beobachtet.

Er bemerkte den regelmäßigen Jagdflug der Burgsee-Adler im Raum der Binnenschlei und stellte mehrfach fest, dass sie am Westrand von Reesholm von anderen Adlern abgedrängt wurden.

Dazu passt auch eine Beobachtung vom 26.12.2020 (Looft): Ein Altadler wurde vom Ostrand der Halbinsel Reesholms über 1,5 Kilometer von zwei Altadlern verfolgt, wobei ein Vogel hinter dem offensichtlichen Eindringling herflog und ihn mehrfach attackierte, während der zweite Adler in kurzer Distanz folgte. Erst am Ende der Niederung an der Mündung der Füsinger Au endete die Verfolgung und der vertriebene Adler flog nach Nordwesten weiter.

Summary: Do Eagle-pairs escort each other as territorial marking?

For 15 minutes we watched November 2020 two pairs of White-tailed Eagles *Haliaeetus albicilla* in Schleswig-Holstein (Schlei-Fjord) flying one after the other over a distance of about 2.5 kilometer. Partners flew at a distance of 30 meter, while pairs were spaced about 100 meter apart. Then they turned and the spectacle went in the opposite direction. This happened four times. In between, the pairs landed on trees for a short moment and started screaming. The action ended when both pairs flew to their adopted nest sites. We assume that this occurred at the foraging habitat used by both and was intended to delimit the boundary.

Rezensionen

Unwin, M. & D. Tipling 2021. *Zugvögel – Reise-wege und Überlebensstrategien*. DuMont Buch-verlag, Köln. 288 Seiten. 34 €.

DuMont hat einen Bildband im Format 24*30 cm zum Thema Zugvögel herausgebracht, erarbeitet von den beiden britischen Vogelbeobachtern und Fotografen Mike Unwin und David Tipling. Dargestellt werden in Wort und Bild 67 Vogelarten, die Fotos oft als ganzseitige Abbildungen. Zwei Seiten Glossar, zwei Seiten ausgewählte Literatur und Institutionshinweise sowie ein Register schließen das Buch ab.

Das Werk beginnt mit 12 Seiten Einführung in das Phänomen des Vogelzugs. Knapp aber dennoch

informativ und immer verständlich bekommt man vor allem als Laie einen Überblick über den Vogelzug und sehr viele damit verbundene Aspekte – seien sie aus der Sicht der Physiologie, Evolution, Vogelzug-forschung oder dem Schutz der Vögel. Es kann die Neugier wecken, wenn ein Leser oder eine Leserin erstmalig damit konfrontiert werden. Der informierte Ornithologe kann das Thema einfach für sich noch einmal Revue passieren lassen und mit einem erneuten Staunen über die Vielfalt der Fragen wie auch Antworten zum Thema Vogelzug abschließen.

Es folgen sechs Kapitel, in denen die Arten besprochen und dargestellt werden. Die Kapitel sind, wenn auch nicht stringent, so doch quasi systematisch-ökologisch getrennt: Entenvögel, Seevögel, Küstenvögel, Singvögel, Raubvögel sowie andere Zugvögel. Unter